

Presstext

Ensemble Du Verre - "Sanctuary For Animals (11 Collages)"

Mit „Sanctuary For Animals“, dem dritten Album vom Ensemble Du Verre, legt Sönke Düwer aka Batterie Du Verre eine Sammlung von Collagen vor. 11 Bilder, geformt aus musikalischen Elementen. Düwer versatzstückt alles. Angefangen mit Schellack-Samples über Jazzrock der 1970er Jahre bis zu Free Influences. Er verschmilzt Breakbeats, Minimal House, Hip Hop, Electro, Ambient, klassisches Songwriting und Spoken Word Poetry. „Mir fehlt noch ein Tonträger mit Politikerstatementhighlights wie Churchills Kriegs-erklärung gegen Deutschland aus dem Jahr 1939. Kennedys 'Ich bin ein Berliner' kann ich nicht mehr hören“, scherzt er. Bevor das dritte Album vom Ensemble Du Verre von der seit 2003 gemeinsam spielenden Liveband, bestehend aus Claas Ueberschär - Trompete/Keyboards, Daniel Cordes - Bass/ Voice und Sönke Düwer - Drums/Percussion/Electonica, eingespielt wurde, gab das Ensemble einige Konzerte, um Charakter und Struktur der Songs zu erspielen. Düwer testet seine Stücke auch auf Clubkompatibilität. „Wenn die Leute sogar tanzen, ist das schon mal nicht so falsch“, sagt er. Dabei wirkt das Ganze wie ein Soundtrack zu einem Film, der beim Zuhören vor dem geistigen Auge entsteht; wie Kino aus Musik. Düwer ist ein Frickler, der in seinem Studio die Zeit verlieren kann. „Ich bin ein Magnet. Musik zieht mich an.“ Nachdem dann die Aufnahmen im eigenen Studio "Batterieraum" eingespielt waren, ging das Material in den Produktionsprozess. Die 'rohe Musik' wurde mit Sounddetails und musikalischem Input von Gästen - Bene Aperedannier - Rhodes/Wurlitzer, Stefan Kuchel - Saxofone, Jens Voightländer - Gitarre, Ursula Rucker - Vocals und Ute Lorenzen - Vocals gefüllt. Wie kam es zu den Poetry-Stücken? „Ich lese unheimlich gerne“, sagt Sönke Düwer. „Ich bin froh, eine Buchhändlerin meines Vertrauens zu haben. Die sortiert mir die Bücher vor. Die Sachen, die mich ansprechen, müssen diesen Kawumms haben. Das ist beim Buch nicht anders als in der Musik. Schließlich bin ich studierter Schlagzeuger.“ „Sanctuary For Animals“ imponiert durch eine enorme Stilvielfalt und dennoch ist das Album 'rund'.

Dabei geht Düwer den mit „facing, transparent“ (2003 Fante Records/SPV) und „Sing Me Something“ (2005, Fante Records/SPV) beschrittenen Weg der Synthese aus verschiedenen Elementen konsequent weiter. Im Gegensatz zu seinen ersten zwei Veröffentlichungen ist aber der akustische Anteil auf „Sanctuary For Animals“ wesentlich größer. Loops

und Electronica integrieren sich in dichte Instrumentalstrukturen, Spannungsbögen, Szenenwechsel. Saxofon, Trompete, Fender Rhodes und Wurlitzer, Kontra- und E-Bass, Drums und Percussion, Samples, Stimme und Gitarre lassen die Stücke lebendiger klingen, die Musik ist reifer als auf den beiden Vorgängern. „Ich bin jetzt vierzig“, sagt Düwer.

Besonders fruchtbar ist die Zusammenarbeit mit Ursula Rucker, der Poetry-Ikone aus Philadelphia. Mit „Sanctuary For Animals“ geht sie bereits in die dritte Runde. Rucker steuerte schon Text und Stimme für „Or Is The Moment Gone“ auf „Sing Me Something“ bei, Düwer revanchierte sich mit der Produktion des Stückes „uh-uh“ auf Ruckers letztem Album „ma’at mama“, jetzt gibt sie „Just Another Thursday Morning“, dem ohnehin schon ausdrucksstarken Stück, ihre ganz persönliche Atmosphäre.

Alle anderen Texte stammen von Ute Lorenzen, der Frau von Sönke Düwer. Das letzte Lied „Aureate Barque“ singt sie selbst. Das Stück ist eine musikalische Reprise zu „Ra“, einem weiteren prägnanten Titel des Albums, gleichzeitig gibt es einen Ausblick auf das Songalbum, an dem das Ehepaar zur Zeit arbeitet. Im nächsten Jahr soll es fertig sein.

Zeitgleich mit „Sanctuary For Animals“ ruft Düwer ein eigenes Label ins Leben: „Batterie“. Dort wird er auch sein Soloprojekt „Energie du Verre“ vorstellen. Die Unabhängigkeit vom allgemeinen Label Betrieb sieht Düwer als Chance für freieren und unkomplizierteren Umgang mit Veröffentlichungen kreativer Musik. „Batterie“ existiert im Internet. Neben CD Verkäufen bei Konzerten und über die Homepage werden die Releases auf allen gängigen Digitalmusik-Plattformen erhältlich sein. Zum Service gehört nicht nur das jeweilige Booklet zum Downloaden, sondern auch Konzertdaten, Probenfotos, - und Düwer stellt eine wachsende Liste seiner Lieblingsbücher und -musik ins Netz. „Dinge, die man nicht braucht, aber die ich mag.“ Er hofft auf regen Gedankenaustausch. Alles auf: www.batterie-records.com Oder: www.ensemble-du-verre.com, www.myspace.com/ensembleduverre.